

Abstract

Die Villa Schönberg ist Teil der grossen Villen- und Parklandschaft im Zürcher Enge-Quartier. Sie steht an jener Stelle, wo sich einst Richard Wagners Äsyl befand, ein Riegelhaus, das Otto Wesendonck 1857 für den Komponisten erworben hatte. 1886/88 wurde Wagners Wohnstätte abgebrochen, als der Semper-Schüler Alfred Friedrich Bluntschli die Villa Schönbergs pittoreske Erweiterung an einen bereits 1881/82 errichteten Backsteinflügel anbaute. Der bedeutende Zürcher Architekt schuf dabei ein kostbares Dokument historistischer Wohnkultur und ein einzigartiges Beispiel für die gütige Verschmelzung von alter und neuer Bausubstanz.

1970 galt die Villa als Abbruchobjekt, konnte aber gerettet werden. Dennoch verfiel das inzwischen vom Museum Rietberg Zürich genutzte Gebäude in den folgenden dreissig Jahren zusehends. Zwischen 1999 und 2001 führten die Architekten Silvio Schmed und Arthur Rüegg eine sorgfältige Erneuerung durch, die auch einen knapp bemessenen Anbau an das historische Gebäude umfasste.

Das vorliegende Buch dokumentiert anhand zahlreicher Pläne und hervorragender Fotografien die verschiedenen Sanierungsstrategien, die bei diesem komplexen Vorhaben zur Anwendung gelangten wie das "Weiterbauen am Bestand". Untersuchungen zur Bau- und Besitzergeschichte runden diesen Band ab.

Inhalt

*Historische Pläne

Vom Äsyl Richard Wagners zum eleganten Verwaltungsgebäude des Museums Rietberg; Albert Lutz

Karfreitagszauber; Urs App

Die Sanierung der Gartenanlage Schönberg: Geglücktes Erwachen aus dem

Dornröschenschlaf; Judith Rohrer-Amberg
Ein Stück Zürcher Architekturgeschichte am Beispiel der Villa "Schönberg";
Peter Baumgartner
Die Erneuerung; Arthur Rüegg und Silvio Schmed
Bildteil; Alex Troehler